

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 38

Artikel: Aderlass an einem Donaustaat
Autor: Kündig, W. / Vosseler, P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757665>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

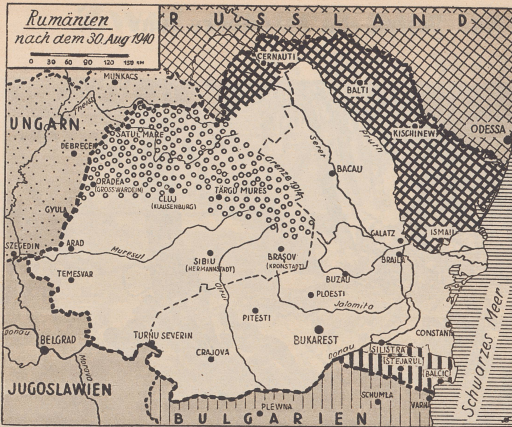
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Karte von Rumänien und den an die Nachbarstaaten abgetretenen Gebieten. Es wurde abgetreten: an Rußland Bessarabien und die Nordbukowina (dick gekennz., 49.000 km² mit 3,6 Millionen Einwohnern); an Ungarn Nordsiebenbürgen und das Szeklerland (mit Kreisen bedeckt), 44.000 km² mit 2,5 Millionen Einwohnern; an Bulgarien die Süddobrudscha (senkrecht schraffiert), 7.500 km² mit 350.000 Einwohnern. Im ganzen ein Gebiet, das rund 2½mal so groß ist wie die Schweiz und das Aderthalbache ihrer Einwohnerzahl aufweist.

Carte des territoires rétrocédés par la Roumanie: A la Russie (surface quadrillée) Bessarabie et Bucovine du nord, 49.000 km², 3,6 millions d'habitants. A la Hongrie (surface pointillée) Transylvanie du nord, 44.000 km², 2,5 millions d'habitants. A la Bulgarie (surface rayée verticalement) Dobroudja du sud, 7.500 km² et 350.000 habitants. L'ensemble de ces territoires représente une superficie de deux fois et demie celle de la Suisse.

Bessarabien und Nordbukowina — Bessarabie et Bucovine du nord



Die ehemalige Eisenbahnbrücke am Ausfluß des Dniestr ins Schwarze Meer. Sie verband Süd-bessarabien mit Odessa. Bei ihrem Rückzug auf Odessa zerstörten sie die Bolschewiken im Jahre 1918. Der Eisgang tat das übrige, um die Überreste der Brücke wegzuschaffen. Zwanzig Jahre lang bildete dann der Dniestr die Grenze, und Rumänien und Rußland schlossen sich hermetisch gegeneinander ab. Jetzt sind beide Ufer des Dniestr wieder russisch, und die Grenze verläuft entlang des Pruth. So wird wohl in nächster Zeit die Brücke wieder neu erbaut werden.

A l'endroit où le Dniestr se jette dans la mer Noire existait un pont de chemin de fer qui reliait autrefois la Bessarabie du sud à Odessa. De ce pont, que les Bolchevistes firent sauter en 1918 pour couvrir leur retraite, ne subsistent que ces vestiges. Les Russes ayant récupéré actuellement les deux rives du fleuve qui durant 20 ans fut la ligne frontière roumano-soviétique se proposent de reconstruire ce pont.



Blick vom Feuerturm in Czernowitz über den Pruth in die Nordbukowina. Czernowitz ist mit rund 125.000 Einwohnern die Hauptstadt der Bukowina, die bis 1918 zu Österreich gehörte. Die Stadt selbst liegt, wie alle Städte der Umgebung, auf dem rechten Steiler der Pruthniederung. Das ethnographische Bild der Stadt spiegelt sich straßenweise wider, wo neben Rumänen, Deutschen, Polen, zur Hälfte Juden und Ruthenen wohnen.

Czernowitz, sur la rive droite du Pruth, appartenait jusqu'en 1918 à la couronne austro-hongroise. Cette ville, capitale de la Bucovine, abrite 125.000 âmes, population composée on voit bien Roumains, petits Russiens, Allemands, Polonais, Ruthènes et Juifs.

Aderlaß an einem Donastaat

Die Gebietsabtretungen Rumäniens an seine Nachbarstaaten Sowjetrußland, Ungarn und Bulgarien

Bildbericht von W. Kündig und P. Vosseler

Aus dem Weltkrieg, den Rumänen an der Seite der Entente mitmachten, ging es nach den Friedensverträgen von St. Germain, Neuilly und Trianon als Großstaat mit 295.000 km² Oberfläche und 16,8 Millionen Einwohnern hervor. Bis Ende 1939 erhöhte sich die Einwohnerzahl auf 19,7 Millionen. Den Großteil der Gebiete, die Rumänen vor zwanzig Jahren zugefallen sind, hat es im Laufe von drei Monaten wieder verloren: Bessarabien und die Bukowina durch den gewaltsamen Einmarsch der Sowjetarmee an Rußland, Nordsiebenbürgen und einen Teil des Szeklerlandes durch den Schiedsspruch der Achsenmächte an Ungarn, die Süddobrudscha durch friedliche Verhandlungen an Bulgarien. Großrumänien ist wieder zu einem Kleinstaat von 194.000 km² Größe mit 13,3 Millionen Einwohnern zusammengeschmolzen.

La Roumanie saignée

Par les traités de St-Germain, Neuilly et Trianon, la Roumanie, pour récompense à sa fidélité à l'Entente pendant la guerre, voyait accroître son royaume dans de considérables proportions. Vingt ans plus tard, en trois mois, cet Etat fut contraint de rétrocéder la presque totalité de ces territoires. La Roumanie qui fin 1939 comptait 295.000 kilomètres carrés et 19,7 millions d'habitants ne possède plus aujourd'hui que 194.000 kilomètres carrés et 13,3 millions d'habitants.

Siebenbürgen mit dem Szeklerland — Transylvanie et pays des Sicules



Klausenburg von der Zitadelle. Die Gründung der Stadt erfolgte durch Deutsche am Ende des 12. Jahrhunderts. Im 15. und 16. Jahrhundert dominierte bereits das ungarische Element. Klausenburg ist das geistige Zentrum Siebenbürgens, eine Stadt der Mittel- und Hochschulen und Museen. Die Entwicklung der Stadt war auch unter rumänischer Herrschaft nicht gehemmt. Sie hat das erste Hunderttausend der Einwohnerzahl schon vor zehn Jahren überschritten.

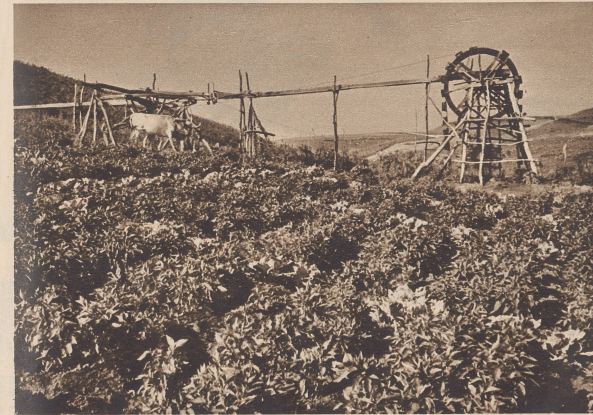
Fondée au XVII^e siècle, par les colons allemands, Klausenburg devint dès le XVI^e siècle une ville hongroise qui porte le nom de Cluj. Centre intellectuel de la Transylvanie, elle compte de très nombreux instituts, écoles et musées. Sa population dépasse 100.000 âmes.



Straße aus dem Szeklerdorf Bicsad bei Tugad in der Nähe von Kronstadt. Die Dorfanlage deutet auf die Struktur eines Ackerbauer-Viehzüchter-Dorfes hin. Die Szekler führen auch heute noch durchaus ein Eigenleben, wenn auch eine gewisse Assimilation mit den Gebirgsumänen nicht ausbleibt. Das arbeitsame Völkchen, das den kargsten Teil Siebenbürgens besiedelt, wechselt nun seinen Hauskern: es wird an der ungarischen Regierung so wenig teilhaben wie bis anhin an der rumänischen.

Bicsad, village sicule des environs de Kronstadt. Descendants des Scythes et des Huns, les Sicules qui peuplent la partie montagneuse de la Transylvanie ont conservé au cours des siècles leur caractère ethnique et leurs coutumes particulières. Ils sont pour la majorité agriculteurs.

Süddobrudscha — Dobroudja



Bewässerungsgarten eines Bulgaren südlich Turtucaia. Wo immer eine Quelle auf dem wasserarmen Plateau des Deli Orman aufsteigt, ist der fleißige und findige Bulgare bereit, seine Bewässerungskunst zu zeigen. Er hat die Kunst vom Türken übernommen. Wassermelonen, Artischocken, Tomaten und Pfefferfrüchte werden hauptsächlich gepflanzt.

Rares sont les sources sur le plateau du Deli Oran. Force est aux habitants de l'ingénier à trouver des solutions aux problèmes d'irrigation qui permet la culture des melons, d'eau, des artichauts, des tomates et des poivrons.



Türke aus der Gegend von Docel. Die Süddobrudscha läßt sich völkisch etwa so gliedern: Im Südwesten sind noch Türken ansässig, längs der Donau etwas Rumänen, um Bazargie und bis ans Schwarze Meer Bulgaren und Tataren. Es ist erwiesen, daß die Bulgaren auf der Hochfläche selbst zuletzt eingewandert sind, immerhin längs vor den Ausländerumän-Kolonisten, die wieder wegziehen müssen. Die Türken haben hier noch alle Merkmale eines Rückzugsvölkchens voll bewahrt, obgleich viele dem Rufe nach Kleinasien gefolgt sind und — öfters zurückkehrten.

Turc de la région de Docel. Dans la Dobroudja cohabitent Roumains, Tartares, Bulgares et Turcs. Ces derniers, jadis les maîtres du pays, n'ont pas tous accédé à l'émigration que leur fit le gouvernement d'Ankara de réintégrer leur mère-patrie. Beaucoup sont demeurés, d'autres sont revenus.